



Der WunderGeschicht/

Welche sich zur Waim-
burg im Churfürstenthumb Sachsen / am 5.
Ostertage vnd folgende Woche / mit einer alten verlebten ar-
men Frauen zugetragen / welche den Ostertag gestorben / den dritten Feyer-
tag wider lebendig worden / vnd sieben Tage gelebet / welchen ihren andern Abschied
vbor sie widerumb angekündiget / da sie denn hernach in sieben Tagen gestorben /
vnter dero zeit viel sachen / die wol zubedencken / vorbracht : Nachmals
sich in ihr vorbereiters Ruhebettlein bringen
lassen.



Joël. 2. v. 28.

Und nach diesem wil ich meinen Geist außgießen vber
alles Fleisch / ewere Söhne vnd Töchter sollen Weissaa-
gen / ewere Eltesten sollen Trätome haben / vnd ewere
Jünglinge sollen Gesicht sehen / 28.

Vorrede.

Es hat der Hoherleuchte Mann vnd Teutsche Prophet / Doctor Martinus Luther / vor seinem Gesangbüchlein diese Reimen gesehet:

Viel falsche Meister setz Lieder richten /

Sih dich für / vnd lern sie recht richten:

Denn wo Gott bauet sein heilig Wort /

Wil der Teuffl seyn mit Trug vnd Mord.

Also wollen sich auch viel mit Newen Zeitungen vnd falschen Historien jeso einen Namen machen / oder Geld kauffen / vnd da Gott diese letzte Zeit prüfet vnd warnet / thun esliche einen Zusatz / der zu greiffen / vnd machen manch warhafftig Thun zur Fabel / damit ja niemand von seinem bösen Wesen ablasse vnd gutes thue / Denn falsche Geister geben sich an / den Propheten Munde zuverföhren / vnd der rechte Micha muß geschlagen werden. Das geschicht aber darumb / daß die verstockte Welt verstocket werde / vnd im Blutrothen Meer muß ersauffen: Oder mit Sodom vnd Gomorrhah vom Schwefel vnd Feuer verzehret werden.

Solches lieber Leser ist zur Warnung vorzusagen / daß man weiter nicht / als in dieser Relation berichtet wird / vnd ferner in Herrn M. Berneri Leichpredigt / so auff der in dieser Relation benambten alten Frauen Begängniß gehalten / zu finden / weder gläuben noch davon zu bekräftigen habe / es müssen den Personalia seyn / da ganz vnchristlich Leute sie spöttisch gefraget / vnd darauff eine Antwort gefolget / die denselben Leuten ein freßender Wurm im herzen nagend bleiben / vnd von ihnen mit der Zeit vnverdawet durch gezwungenes Gewissen werden herfür kriechen. Was aber diese Historien anlanget / ist es in der Warheit zugangen / vnd ist nichts dra. gelegen / daß es ein arm Weib gewesen / denn von den Armen wird es kund / von Reichen verschwiegen / die nur Genieß oder Rammion / vnd nicht die liechte vnd hellerscheinende Warheit lieben: Denn was ist bey denselben Platis oder Heyden Warheit. Fl. Josepho vnd Egesippo, die von alten Geschichten / vnd vom Vntergang der heiliggeachten Stadt Jerusalem geschrieben /

schrieben/wie jeso das Römische Reich auch wird heilig geachtet/von einem
armen vnvernünfftigen menschen/dem endlich ein Geschüß nach lang an-
gebrauchten Ruthen/von seiner Qual erlediget/den vntergang seines Va-
terlandes nicht zu sehen/das derselbe den Vntergang lang zuvor mit Wehe
schreyē verkündigt. Was wil man jeso reden von vnsern Bömisch-Teutsch-
Spanischen Kriegen: Solte GOTT vns zur Warnung auch solche arme
Leute oder Hirten zum bekändnüss erwecken/bleibt jedem zu glauben/denn
des Menschen Herr tichtet vnd trachtet aus seinem eigenen Glauben / O
wie viel Glauben weren nun vnd welcher Glaube erföhret es/ als nur: Der
Gerechte wird seines Glaubens leben. Ich bleibe in dieser History/das es
warhafftig geschehen sey: GOTT helffe vns Teutschen/das wir vns
Teutschen nicht verderben.

A M. Ostertage gegen Abend / ist zur Naum-
burg auff der Freyheit ein alt Weib gestorben. Montags früh
angezogen/vnd als eine Leiche beschickt worden/auch das Ge-
leit bestellet vnd das Grab gemacht worden. Vnd als sie
Dienstags solt begraben werden/wird sie wider lebendig (der-
gleichen sehr offft an vielen Orten geschicht/vnd vor dessen zwar gar offft ge-
schehen ist) Vnd als die Wirthin auch ein alt Weib/ auff den Boden ge-
het/da die Leiche gestanden/vnd ist mit einem Tuch zugedeckt gewesen/da
wird sie gewar/das die Leiche eine Hand in die Höhe wirfft / darüber die
Wirthin erschriekt/das sie die Treppe einher sellet/ ein Arm vbel zerschmet-
tert vnd ein blau Auge bekommen. Rufft derwegen ihre Nachbarinnen zu
hülffe/die werden gewar/das das Herr sich wider rege/rütteln vnd schüt-
teln sie/da wird sie wider lebendig/vnd ist mit den Weibern vbel zu frieden/
das sie sie nicht liegend gelassen/denn es were ihr wol gewesen. Sagt/wie
sie so müde/were weit gewesen/begerete trincken. Vnd weil aus Armuth
nichts vorhanden als Wasser/so trincket sie dessen eine gute nordurfft/bis
Wein gebracht wird/dessen sie auch etwas weniges geneust. Sehet also an
zu sagen/was sie im Himmel vnd Helle gesehen hette/als aller solcher Leute
gebrauch ist. Im Himmel hette sie gesehen/wie die Engel hetten vnseris

Domdechant Gleifentalern/für G. Bei mit grossen Freuden gebracht. Er
wäre gestern Abend als Montags umb sechs gestorben/dieses war also war.
Als aber die Weiber ihr Widerpart hielten/sie zu versuchen/da behewerte
sie es hare/Sie wiste es gewis/sie liesse sich nit anders vberreden/Sie wiste/
was sie gesehen hette. Ferner hette sie gesehen etliche fürnehme Leute auff
der Freyheit/ vnd etliche böse Weiber/die sie namhaftig gemacht/ im helli-
schen Feuer sassen. Darüber hebt sich ein seltsamer lächerlicher Tanz. Wen
die Warheit trifft/dem gehet sie durchs Hers. Ober dieses lauffen diese
böse Weiber den Gerichtsvoigt an / verklagen das halbtoede arme Weib
auffs allerärgeste/ziehen es auch für die allergrösten Injurien an/wird der-
wegen der Gerichtsvoigt bewogen/ vnd schickt den Heschere dahin/ vnd wil
das Weib einsessen lassen. Der Heschere findet das Weib noch halb tode.
Denn sie die Augen niemals auffgethan (kennet doch jederman) ist nie auff
geessen. Hat diese sieben Tage/da sie wider gelebet/auch keinen Bissen ges-
sen: Hat gar bescheiden vnd Gottfürchtig geredet. Vnd gehört diese Rede
vnd Aussage für die Priester/vnd nicht für die Advocaten vnd weltliche Ge-
richte. Vnd grosse Leute für der Welt/sitzen gleichwol im hellischen Feuer.
Vnd wer weis/wer für der Welt ehrlicher gewesen/der reiche Mann/Luc.
16. oder der arme Bettler? Aber der Heschere wil die Hand nicht anlegen/er
hette auch allein sie ins Gefängnis nicht tragen können/ Gehet also davon.
Aber die bösen Weiber/von derer Bosheit jederman zu sagen weis/die kla-
gen immer se mehr Gerichtlich bey dem Gerichtsvoigt vber das arme toede
Weib. Eine wil sie zur Staupen schlagen lassen/die ander lebendig begrab-
ben/die dritte wil sie auff die Gasse werffen lassen / alles wil der Gerichts-
voigt exequiren. Auch die Wirthin mit den andern Leuten im Hause auff
die Gasse werffen lassen/bis sie die Domherren/ als obere Gerichtsherrn/
vmb schutz vnd hülffe anruffen. Vnd zwar wie from vnd Gottfürchtig die-
se Weiber seynd/haben sie mit vielen Fluchen vnd Gotteslesteren erwiesen.
Noch haben sie alle vber das halb toede Weib sich höchlich beschweret/wol-
len from vnd im Himmel seyn: Der Gerichtsvoigt sol diese straffen/die an-
ders sagen. Kan doch also niemand aus der Helle in Himmel setzen. Vnd
war muß es war bleiben: Wer Mosen vnd die Propheten nicht höret/der
höret

höret auch nicht wenn jemand von den Todten zu ihnen gehet. Wie man
aber Rosen höret/ das klagen die Priester vnd viel fromme Herren. Un-
ter andern bösen Gottlosen Weibern/ hat eine selbst Hand anlegen/ vnd das
arme halb tote Weib vbel zerschlagen wollen/ Sie sollte nicht schwächen/ sie
wiste nicht wer im Himmel oder Helle were/ Christus wer allein von Tod-
ten auferstanden/ dessen solt die alte Hühn nicht spotten. Aber andere We-
ber haben sie von der Thätigkeit abgehalten. An der Ostermitwoch hat das
arme Weib ihrem Pfarzherzn M. Wornern gebeichtet/ der mit ihr gar wol
zu frieden gewesen. Vnd als er sie vmb viel dinges/ sonderlich etliche Poli-
tica gefragt/ hat sie theils zur Antwort geben/ sie wiste es nicht: Theils/ es
wer ihr verboten. Aber von gedachten Personen/ die im Himmel oder Helle/
hat sie bestendig geantwortet. Vnd zwar ist solches H. Schrifft gemess.
Denn vnser Wandel ist im Himmel/ sage S. Paulus/ ob schon wir mit viel
Creuz vnd vnglück vmbgehen. Vnd solches ist zu beweisen vielfeltig: Vide
Theoriam vitæ æternæ Philippi Nicolai. Vnd wer da betet/ vnd ist nicht
im Geist/ der ist kein warer Anbeter/ Johan. 4. Aber im Geist seyn/ ist im
(dritten) Himmel seyn/ Apoc. 4. Ob schon nicht alle Thüren vns zum se-
hen vnd hören geöffnet seyn/ wie sie daselbst Johanni geöffnet waren.

Vnd ist offenbar aus Vergleichung/ Act. 22. v. 17. Da ich wider gen
Jerusalem kam vnd betet im Tempel/ das ich entücket ward/ 2. Cor. 12.
v. 2. 3. 4. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehnen Jahren/ Ist
er in dem Leibe gewesen/ so weiß ichs nicht/ oder ist er auffer dem Leibe gewe-
sen/ so weiß ichs auch nicht/ Gott weiß es. Derselbige ward entücket biß in
den dritten Himmel. Vnd ich kenne denselbigen Menschen/ ob er in dem
Leibe oder auffer dem Leibe gewesen ist/ weiß ich nicht/ Gott weiß es. Er
ward entücket in das Paradis/ vnd höret vnansprechliche Wort/ welche
kein Mensch sagen kan. Das Paulus im Tempel gewesen/ da er im dritten
Himmel vnd Paradis gewesen. Vnd ist gleich viel/ Er sey in- oder auffer-
dem Leibe gewesen/ Denn er ist doch im Tempel gewesen/ da er im dritten
Himmel war.

Vnd ist ein Narrenschreibung was Papisten vnd Calvinisten vom Cælo
Empyræo vnd Christallino fantasiren/ Gottes Wort ganz zuwider. Vnd
seyn

seyen die Engel/welche auff Kinder von Gott bescheiden/nicht auff dem
Himmel/Noch die Teuffel auff der Hellen/welche auff uns lauren. Vnd
ist doch keine confusio τῶν πᾶ, so wol als keine confusio ist aëris & radio-
rum solis, Ob gleich ich mit keine divisionem τῶν πᾶ allda kan einbilden.
Spirituum alia ratio ac corporum.

Von den Gottlosen ist das Widerspiel: Sie ligen in der Helle wie
Schafe/Psal. 49. Der Todt naget sie. Von den geulen Widwen sagt
Pautus: Das sie lebendig tod seyn/Ergo, auch lebendig in der Hellen. Des-
sen giebt auch Franciscus Spira ein denckwürdig Exempel/der klaget/wie
er allbereit in der Hellen were/noch lebendig zu Padua.

Donnerstags in der Ofterwoch hat das Weib das Abendmal empfan-
gen/vnd Gott sehr gedancket/das Er sie gewürdiget/das heilige Abendmal
noch einmal zu empfangen.

Als sie sieben volle Tage wider gelebet/ist sie auch wider gestorben/wie
sie zuvor auch von sich selber gesagt hatte/vnd endlich begraben worden.
Vnd als sehr viel Volcks omb newer Mehr willen mit zu Grabe gangen.
Hat M. Werner solchen Spot in der Leichpredigt gestraffet. Man sol solch
ding nicht verachten/doch auch höher als Gottes Wort nicht achten. Mo-
sen vnd die Propheten hören/so dürffe man solche Leute nicht hören.

Andere Geld vnd Ehrgeisige Leute verdammen diese Rede vnd Weib
ganz vnd gar. Dann nichts ist den Huren verdriesslicher/als wenn man sie
Huren schilt/den Müllern/als wenn man sie Meel vnd Korndiebe nennet.

Vnter andern hat sie die Leute für der grossen Hoffart gewarnet/vnd
insonderheit das Weibesvolck vnd Jungfrauen/von den grossen Bän-
dern vnd auffzeumung ihrer Köpffe/vnd gesagt/wie dieses Gott so gar miß-
fiel. Vnd als ein herrlich geschmückt Weib/die einen blawen Oberschlag
ombgehabt/sie gefraget/was man in der Helle vnd Himmel guts vorgebe?
Hat sie geantwortet/doch die Augen nicht auffgethan: Du solt die blawen
Oberschläge abthun/oder G Du wird dich in der Hellen darumb straffen.
Da ist das Weib schamroth worden/vnd darvon gangen. Sonsten/ob
gleich ein gros Zulauffen gewesen/vnd sie mancherley gefraget worden/hat
sie doch nicht allezeit antwort geben.

Diese

Diese Historien nun hat der Lügenteuffel allbereit erhaschet / vnd hat
bis in Nieder Sachsen ausgesprenget: Wie ein Notarius bey dem Weibe
gewesen (das doch nie geschehen) hette alle Anffage in ein richtig Instru-
ment / das noch vielweniger geschehen / gebracht. Vnd ist keines Notarij
nicht von nöthen / denn Gottes Werck sind in der Warheit ohne Notarien
vnd beglaubet. Was sie aber mehr geredet / kan man aus Herrn M. Wer-
neri Leichpredigt / die ohne Notarien wol beglaubet seyn wird / mit mehrern
vernehmen. Ein Historicus vnd Christlicher Theologus muß ohne affe-
cten die Warheit sagen / sonst were nichts zu glauben.

Was anders in Druck von ertichteten Schreiben möchten kommen /
hat man nochmals billich zu straffen. Die Warheit ist es daß sie gestorben /
vnd wider lebendig worden / auch ihren Periodum des Widersterbens zu-
vor gesagt / vnd in demselben Periodo viel Wunder geredet / das gute zu
thun ermahnet / vnd viel böses gestrafft.

Beschluß.

D wol etliche Spötter sich finden werden / die diese Ge-
schicht verlachen / vnd wol sagen dörfen / solche Histori-
en höret man iho / weil die Welt sonst wegen der Kriege vnd
Kriegesgeschrey bestürcket / vnd sich viel der Lügen beflissen /
die den Leuten vmb ihres nutztes willen noch bänger machen /
gar sehr viel / vnd sind des Redens alle Klapschencken voll :
Dennoch ist war / was der Apostel Paulus sagt : Daß in
der letzten Zeit viel Spötter kommen werden / die Gottes
Allmacht vnd seine mechtige Werck verlachen werden : Vnd
wie Abraham zum Reichen saget : So gleich ein Todter
aufferstände vnd predigte / würde man ihm doch nicht glau-
ben. Es ist aber an dem / wie D. Lutherus propheet hat /
Daß Verachtung Gottes Worts / Hoffart / vnd üppige
Hures

Hureren/die schöne Europam auff dem Meer gehend werde
versencken / Wers nicht gelesen hat/ der lese es noch. Auch
Philippus Melanchthon in seinen Locis communibus
spricht: Wir Teutschen fressen vns arm/ franck/ vnd in die
Helle. Ob das nun jeko nicht geschicht/ frage ein jeder bey
seinem Nachbar. Vnd ob wir durch Fressen vnd Sauffen/
auch obermessige Hoffart/ wir vns nicht arm/ vnd eines dem
andern gehessig machet / durch Fressen vnd Sauffen/ auch
Vppigkeit oder Venuspiel/ wir nicht franck vnd in die Hel-
le gerathen? Man wolle nun doch noch mit sehen blind
seyn/ vnd nicht verstehen/ daß das Ende nahe were. Wolt
Gott wir nehmen die alte Teutsche Haut vmb vns/ vnd be-
ten Gott vmb Gnade/ verachteten seine Wunder nicht/ Hat
Er doch den Niniviten vergeben auff die letzte Stunde/
Er würde vnser auch als eine Mutter ihres
Kindes eingedenck
seyn.

E N D E





h. 112, 43

Warhafftige R. E.

Der Wunder



elche sich

burg im Churfürstenthum

Ostertage vnd folgende Woche

men Frauen zugetragen/welche den Ost

tag wider lebendig worden/vnd sieben Tage

zuvor sie widerumb angekündiget/da sie der

vnter dero zeit viel sachen/die wol zub

sich in ihr vorbereiters Ru

lassen.



Joël. 2. v

Vnd nach diesem wil ich mein

alles Fleisch/ewere Söhne v

gen/ewere Eltesten sollen T

Zünglinge sollen Gesicht seh

